

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:  
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus  
monatlich 40 h mehr.  
Mit Postverendung wie bisher:  
Sanzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von  
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von  
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegenommen  
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 180

Dienstag, 10. August 1915

54. Jahrgang

## Die Festung Lomza erstürmt!

Unaufhaltbares Vordringen aller Truppen Hindenburgs. Anschluß der Armee Woytsch  
an den linken Flügel Mackensens. Alle russischen Nachhutten geworfen.

### Enttäuschte Briganten.

Marburg, 10. August.

Nicht zum erstenmale ist es, daß in diesem  
Kriege die führenden Kachelmacher ihre schwere  
Enttäuschung über die Haltung der zu 'erlösenden'  
Gebiete Österreichs zum Ausdruck bringen. Zwar  
sind vor dem Ausbruche des Krieges aus Triest,  
aus Südtirol und von anderen Gebieten die Führer  
der Italia Irredenta über die Grenze geflohen, um  
sich persönlich zu sichern, um sich für ihre Person  
mit Italien zu vereinigen und vielleicht auch des-  
halb, um weder hier noch dort Kriegsdienst mit  
der Waffe leisten zu müssen. Aber es waren meist  
die 'Intellektuellen', die den Rubicon überschritten  
und die hinter sich nun mit Grausen die Symbole  
des Galgens und vor sich die unerfreulichen Mög-  
lichkeiten des grauen Elends sehen. Die anderen  
aber, die mit ihrem Wirtschaftsleben, mit ihrer  
Hände Arbeit in Oesterreich wurzeln, die begraben,  
als der furchtbare blutige Ernst des Krieges des  
Verräters an unsere Grenzen trat, ihr heißes Kolo-  
tieren mit der Irredenta, denn als kluge Rechner  
und praktische Leute des Geschäftes sahen sie, daß  
die Eroberung dieser Gebiete durch Italien für sie  
eine wirtschaftliche Katastrophe bedeuten würde und

selbst Blätter des savoyischen Königreiches machten  
darauf aufmerksam, daß Italien den 'erlösten' Ge-  
bieten ganz besondere wirtschaftliche Vorteile —  
versprechen müsse, damit ihre Furcht vor der Ver-  
stopfung der österreichischen Quellen ihres Wirt-  
schaftslebens, die Angst vor den hohen Steuerfägen  
Italiens, beseitigt werde. Und es ist bezeichnend,  
wie einer der Führer der Irredenta in Friaul sich  
äußerte: Der irredentische Gedanke war nur im  
Frieden gut, um die Regierung unter stetem Drucke  
halten zu können, aber im Ernstfalle würde die  
'Erlösung' durch Italien für unseren Weinbau und  
für alle unsere Geschäfte die Vernichtung bedeuten!  
Und darum wolle er bei Oesterreich bleiben, und  
es erinnert dieses Wort an ein anderes, welches  
Heilmann, der Hauptschriftleiter eines sozialdemo-  
kratischen Blattes in Deutschland prägte, als er der  
grauen Theorie der Haase und Bernstein die feld-  
graue Theorie des Lebens entgegenstellte und mit  
dem als ein Bekenntnis klingenden Rufe schloß:  
„Ich gehe zum Hindenburg!“ Und er setzte das  
Wort in die Tat um und kämpft als Kriegesfrei-  
williger jetzt wirklich unter Hindenburg! So mag  
sich bei vielen im Süden unten der Sinn gewandelt  
haben und der Raub der Irredenta verflog vor  
der tiefen Sorge um die Zukunft, um das eigene

wirtschaftliche Leben. Die Führer der Soldateska  
des königlichen Verräters schritten von einer Ent-  
täuschung zur anderen; der militärischen folgte die  
politische und sie mußten es mit Groll erleben,  
daß in den von uns geräumten Orten sie kein  
Jauchzen empfing, kein Fahnen Schmuck und keine  
Girlanden und einer von ihnen schrieb, daß man  
sich fremd hier gegenüberstehe und man nicht  
ergründen könne, was in der Seele der „Erlösten“  
steht. Vor einem Rätsel stehe man und man könne  
es nicht begreifen! Und gestern abends wurde  
wieder ein Beweisstück für die Enttäuschung der  
„Erlöster“ der Presse übergeben: Der Kommandant  
des 111. italienischen Infanterieregiments erließ  
einen Befehl, in welchem er die Offiziere und  
Mannschaften auffordert, „mißtrauisch zu sein, weil  
wir uns unter einer absolut feindlichen Bevölkerung  
befinden“. Die Vergiftung der Brunnen traut er  
den „Erlösten“ zu, das Lager darf nur einen  
Zugang haben, um es vor den „Erlösten“ zu  
sichern und jeder umherziehende Verkäufer aus den  
„erlösten“ Orten soll festgenommen werden. Kein  
Zivilist darf nach 8 Uhr abends außer dem Hause  
sein, auch wenn die Feldarbeit seiner noch draußen  
bedürfte, es darf kein Licht gesehen werden und  
die Haustüren müssen immer offen sein. So sprechen

### Im Banne der Vergangenheit.

Kriminalroman von M. V. Hohenofen.

22 (Nachdruck verboten.)

Sie kannte ihn? Wer war sie? Nie hatte er  
diese alte Frau gesehen.

Oder erinnerten ihn die Züge ihres Gesichtes  
nicht an eine andere Frau?

Wie war nur gleich der Name gewesen, den  
er vor der Türe gelesen hatte? So flüchtig war  
dies geschehen, daß er sich gar nicht mehr daran  
erinnerte.

„Verzeihen Sie! Aber ich weiß wirklich nicht,  
daß ich Sie je gesehen haben sollte.“

„Damals hatte ich braunes Haar und war  
eine junge, frohe Frau, des Max Fröhlich Frau!“

Seine Lippen stammelten ihre Worte nach  
und vor Erschrecken wich er fast bis an die Türe  
zurück.

XII.

„Das Glück war dem Matthias Rabuser  
günstiger gewesen, als dem Max Fröhlich, der  
irgendwo in der Welt vordorben und gestorben ist.  
Das Schicksal ist blind und schlägt zu. Und es  
kann dabei Gerechte und Ungerechte treffen.“

Die Stimme dieser alten Frau hatte nichts  
mehr von der milden Güte, mit der sie eben vorher  
noch gesprochen; sie klang hart und kalt, bitter  
anklagend, daß Matthias Rabuser vor dieser Stimme  
ebenso erschrak wie vor dem Namen.

Er stand nun an der Türe, und seine Hand  
tastete nach dem Drücker.

„Fürchtet sich Matthias Rabuser vor einer  
alten Frau, die gelähmt in ihren Stuhl gefesselt  
ist und die sich nicht einmal erheben kann, um  
einen solch seltenen Besucher zu empfangen? Oh,  
ich kann nichts tun. Ich muß in meinem Stuhl  
bleiben und werde nur zu allem zusehen können,  
wie ich vor Jahren zusehen hatte, ohne daß ich  
das Wort zur Anklage ergriffen hätte. Matthias  
Rabuser hat keine Ursache zu erschrecken. Was hat  
er bei Max Fröhlichs Frau gesucht?“

Diese Frage, die direkt an ihn gerichtet war,  
erinnerte Matthias Rabuser wieder an die Ursache  
seines Kommens.

Nun wußte er auch, wie der Name gelautet  
hatte, den er vor der Türe gelesen und der doch  
nichts von jener Vergangenheit in ihm wachgerufen  
hatte.

Doktor Erwin Fröhlich!  
Aber seine Tochter?  
Was suchte diese in dem Hause, bei dieser  
alten Frau?

Das Antlitz von Matthias Rabuser war aschfahl.  
„Warum war er erschrocken? Seit jener Ver-  
gangenheit waren doch zweiundzwanzig Jahre  
verstrichen.“

Aber — —  
Diese Frau! Wußte sie nicht noch mehr?  
Vor diesem Gedanken war er am meisten  
erschreckt, daß er gar nicht antworten konnte.

Und da war es in dem Zimmer für ein paar  
Augenblicke so still, daß nur das eilige Ticken der  
Uhr zu hören war.

Dann schien er doch zu empfinden, daß er  
etwas antworten müsse, und seine ersten Gedanken  
irrten zu den Gründen zurück, die ihn hergeführt  
hatten.

„Meine Tochter Anne, — sie muß hier in  
diese Wohnung gekommen sein.“

„Ja! Sie ist hier!“

„Wo ist sie? Ich habe sie gesucht.“

„Ich selbst habe sie fortgeschickt, als ich den  
Namen Matthias Rabuser auf der abgegebenen  
Karte las.“

„Warum? Ich will sie hier haben, ich will,  
daß sie dies Haus mit mir verläßt.“

Allmählich gewann Matthias Rabuser wieder  
Sicherheit dieser Frau gegenüber, die in diesen  
Stuhl gefesselt war.

„Ich habe es für besser gehalten, sie von  
diesem Zimmer fortzuschicken, denn was zwischen  
uns gesprochen wird, das soll sie nicht hören.“

„Ich habe hier nichts zu reden. Ich will  
daß Anne mir folgt.“

„Das wird sie tun. Aber erst glaube ich,  
müßte etwas Klarheit zwischen uns beiden werden.“

„Daß habe ich nie gekannt. So habe ich jenen  
Matthias Rabuser auch nie gekannt, der den Max  
Fröhlich deshalb vernichtete, weil er dessen Frau  
begehrte. Deshalb allein geschah es! Das habe ich  
damals verstanden.“ (Fortsetzung folgt.)

italienische Militärbehörden von und über die „Erlösten“ und die Tragik des Verrates wird militärisch und politisch immer offenkundiger. Um zu „erlösen“ sind sie angeblich gekommen und sie stoßen auf einen militärischen Widerstand, der ihnen den Atem raubt und die Angriffsfelder mit ihren Leichen bedeckt und das Volk, das nach d'Annunzios Phrasenschwall unter Schmerzen nach der „Erlösung“ dürstet, empfinden sie als Feind. Nie noch war eine Erlösung feltamer als die italienische und die Erlösten selbst werden zum Gegenstande des höchsten Mißtrauens der Offiziere und Soldaten des Bittore Emanuele. Bleibt jetzt nur noch der nackte Raubgedanke, der sich gegen unsere Länder kehrt und ein gewesener italienischer Minister hat es klipp und klar herausgesagt, daß die vorbildlichen Einrichtungen, die unter unserer Oberhoheit, im Laufe unserer geistigen und sozialen Entwicklung in Triest geschaffen wurden, sehr gewinnbringend wären für Italien, das solche Einrichtungen nicht kennt. Es wäre besser für Italien und vor allem ehrlicher, wenn es die wahren Beweggründe seines Verrates an dem Bundesgenossen nicht mit Phrasen aus dem Wortschatz des ehr- und gewissenlosen künftigen d'Annunzio, nicht mit einer verlogenen politischen Ethik umgeben, sondern offen und vor aller Welt die Brigantenfahne als sein Idol und seine „moralische“ Triebkraft bezeichnen würde! N. J.

## Der Seekrieg.

### Englischer Hilfskreuzer vernichtet.

Kopenhagen, 9. August. (Tel. d. R.-B.)

Das Rikau'sche Büro meldet aus Christiania:

Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge wurde gestern abends der englische Hilfskreuzer „India“ (7900 Tonnen) nördlich vom Einlaufe in den Westfjord torpediert. Der schwedische Dampfer „Göstalund“ ging mit 80 Mann der Besatzung nach Narvik, etwa 72 Mann wurden auf Halligvarn gelandet. Die Militärbehörden haben die nötigen Maßnahmen getroffen.

### Keine spanische U-Verproviantierungsstelle.

Paris, 9. August. (R.-B.) Der spanische Botschafter erklärte die Nachricht aus spanischer Quelle über das Vorhandensein einer Verproviantierungsstelle der deutschen Unterseeboote in den spanischen Gewässern für unrichtig. Die amtliche Untersuchung ergab, daß die Nachricht unzutreffend sei.

### In den Grund geböhrt.

Nyborg, 9. August. (R.-B.) Der Dampfer „Hunn“ landete hier 7 Mann und 1 Frau von der Besatzung des Gotenburger Dampfers „Mai“, der von Schweden nach England mit Grubenholz unterwegs, am Freitag in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboote in den Grund geböhrt worden ist.

### Freispruch Aussenbergs.

Wie unterm gestrigen amtlich mitgeteilt wird, hat am 2. und 3. August vor dem Divisionsgerichte in Wien die Hauptverhandlung gegen den General der Infanterie Moriz Ritter von Aussenberg (der ehemalige Kriegsminister) stattgefunden. Hierbei wurde dieser von der Anklage, er habe die Sicherheit der Armee dadurch gefährdet, daß er im Herbst 1912 geheime zu haltende Verfügungen über militärische Verteidigungsmaßnahmen dem Obersten d. N. v. Schwarz mitgeteilt, um diesem finanziell aufzuhelfen, freigesprochen.

### Freiherr von Giesl — Geheimrat.

Wien, 10. August. (R.-B.) [Wiener Btg.] Der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschliebung vom 27. Juli den a. o. Gesandten und bevollmächtigten Minister, General d. R. Wladimir Freiherrn Giesl von Gieslingen anlässlich der von ihm erbetenen Uebnahme in den zeitlichen Ruhestand tagfrei die Würde eines Geheimen Rates verliehen und gestattet, daß demselben für seine Tätigkeit als Vertreter des Ministeriums des k. u. k. Hauses und des Außern beim Armeoberkommando, die belobende Anerkennung des Kaisers bekanntgegeben wird.

### Von der Königin Wilhelmine.

Genf, 9. August. (R.-B.) Nach Blättermeldungen aus Rom wird in gut unterrichteten Kreisen erklärt, die Königin Wilhelmine der Niederlande habe dem Papst in einem Schreiben ihre Glückwünsche zu den auf die Wiederherstellung des Friedens gerichteten Bestrebungen ausgedrückt.

### Die deutsche Dampfwalze.

#### Die amerikanische Presse.

Berlin, 9. August. (R.-B.) Der Vertreter des Wolff-Büro in New-York meldet durch Funkenspruch: Die amerikanische Presse würdigt voll auf die strategische, politische und moralische Bedeutung der Einnahme von Warschau. Sie spricht jetzt von der „deutschen Dampfwalze“, anstatt wie bisher von der russischen.

## Marburger Nachrichten.

### Kaiserfeier für verwundete und rekonvaleszente Krieger.

Der Verlostigungsausschuß, der es sich zur Aufgabe stellte, verwundeten und kranken Kriegern, die in den Mauern unserer Stadt Heilung suchen, durch Verabreichung einer Tausende oder von Erfrischungen in bescheidenster Weise den Dank für die dem Vaterlande gebrachten Opfer zu bekunden und vor allem, ihnen unsere warme Anteilnahme zu bezeugen, hat in der letzten Monatsitzung den Beschluß gefaßt, anlässlich des Geburtsfestes unseres erhabenen Monarchen den in den hiesigen Spitälern untergebrachten Kriegern am 18. August eine besondere Kostaufbesserung zukommen zu lassen und ihnen durch Verabreichung von Wein oder Bier, Zigaretten, Kakes (an Schwerverkrankte) oder dergleichen eine kleine Freude zu bereiten. Für sämtliche in Marburg befindlichen Rekonvaleszenten aber soll am 17. August auf der Schlachthofswiese eine Tombola mit Bewirtung veranstaltet werden und für jene, die bei der Tombola leer ausgehen, ist durch Aufstellung eines eigenen Fisches Gelegenheit geboten, beim sogenannten Fischzug sich ein Best zu fangen. In Marburg sind derzeit ungefähr 1600 Verwundete und etwa 1200 Rekonvaleszenten. Für Kostaufbesserung und Erfrischungen wurden im Monat August 5863,86 K. ausgegeben. Hievon entfielen für das Reservespital Nr. 2 225,96 K., für das Rekonvaleszentenheim beim Truppenspital 7845,68 K., für das Reservespital 2 875,63 K., für das Notreservespital (Klosterschule) 258,75 K., für das Spital in der Knabenschule 3, Magdalenenborstadt, 676,79, für das Landwehr-Marodenhaus und Landwehrrekonvaleszentenheim 1202,97 K., für die im Allgemeinen Krankenhaus untergebrachten Krieger 362 K., der Labestelle am Südbahnhof wurden 400 K. gewidmet, während der Rest von 15,90 K. auf allgemeine Auslagen entfiel. Die Einnahmen im August betragen dagegen nur 4275,20 K. Zur Deckung des Abganges von 1588,66 K. mußte die Reserve herangezogen werden, die in den ersten Monaten gebildet wurde, zu einer Zeit, wo der Kranken- und Rekonvaleszentenstand noch ein kleiner war. Diese Zahlen zeigen, daß der Verlostigungsausschuß nicht in der Lage wäre, aus den ihm monatlich von edlen Spendern zufließenden Beträgen auch jene Kosten zu bestreiten, die die beabsichtigten Veranstaltungen bedingen. Der Ausschuß wendet sich daher an die Bewohner Marburgs mit der Bitte, durch Spenden von kleinen Gewinngegenständen für die Tombola und den „Fischzug“, ferner durch Spenden von Wein, Bier, Fruchtsäften, Kompott, Kakes u. dgl., sowie insbesondere von Zigarren, Zigaretten, Zigarettentabak und Zigarettenpapier die Möglichkeit zu bieten, den gefaßten Beschluß durchzuführen, anlässlich des Geburtsfestes unseres geliebten Kaisers jenen einen kleinen Freudentag zu bereiten, die sich einen solchen wohl reichlich verdienen. Der Ausschuß bittet, alljährige Spenden bei nachstehenden Adressen abzugeben: Frau Bürgermeister Dr. Schmiderer, Frau Hofrat Perlo (Schillerstraße 12), Frau Emilie Göb, Frau Cäcilie Wastian (Weinhandlung Küster) und Herr Schlachthofdirektor Kern.

Feier im Reservespital 2. Anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers findet im Reservespital Nr. 2, Bürgerstraße 14, eine bescheidene Feier statt, als deren erheiternder Mittelpunkt eine kleine Tombola gedacht ist. Die Schwestern vom Reservespital 2 schreiben uns dazu: Im lieben gebefreudigen Marburg werden sich, wie schon so oft, hoffentlich auch diesmal gültige Menschen finden, die diesem Plan zuhelfen kommen, indem sie zum Verlosen geeignete Kleinigkeiten spenden. Es gibt gewiß auch in manchem Haushalt ein oder das andere zurück-

gestellte Stück, das noch geeignet wäre, die anspruchslosen Gemüter unserer Soldaten zu erfreuen. Jede noch so bescheidene Gabe in Geld oder Gegenständen wird mit allerinnigstem Dank entgegengenommen und dazu beitragen, unseren Verwundeten einen frohen Nachmittag zu bereiten. — Die Schwestern vom Reservespital 2.

**Evangelischer Gottesdienst.** Am nächsten Sonntag den 15. August vormittags um elf Uhr findet zu St. Wolfgang am Bachern der diesjährige zehnte Berggottesdienst statt. Gemeinsamer Abmarsch ist um 7 Uhr früh vom Kindergarten zu Brunnendorf aus. Herr Pfarrer Dr. Mahner wird über das Textwort predigen: „Der Herr wird uns auf seine Höhe führen.“ Jedermann ist herzlich eingeladen.

**Spenden.** Südbahnrevident Herr Franz Bales spendete statt eines Kranzes für die verstorbene Frau Gruber 10 K. für den Verein Heimstatt. — Der Herr Oberförster des Prinzen Viechtenstein spendete der Rettungsabteilung 6 K. Besten Dank.

**Ein Photographieverbot** besteht für Steiermark nördlich der Drau im Allgemeinen nicht und ist das Photographieren selbst an keine besondere Bewilligung gebunden. Zum Photographieren in Steiermark südlich der Drau, Krain, Küstenland, Kärnten und Tirol bedarf es einer besonderen Bewilligung, welche von den zuständigen höchsten Etappenkommanden erteilt wird. Unbedingt und in allen genannten Kronländern verboten ist das Photographieren militärischer Objekte und Etablissements von Bahnhöfen, Bahnobjekten und Bahnanlagen, sowie jeglicher militärischer Befestigungen.

**Jene ortsfremden Personen,** welche nach dem 1. August 1914 in der Stadt Marburg, in Brunnendorf, Kartschowin, Leitersberg, Pobersch, Thesen und Rotwein eingetroffen sind und bis zum 10. August d. J. nicht im Besitze einer speziellen, von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg ausgestellten Aufenthaltbewilligung sind, haben die Stadt und die genannten Gemeinden innerhalb 5 Tagen, d. i. bis zum 15. August zu verlassen und zwar bei Vermeidung von Geld- und Arreststrafen, bezw. der zwangsweisen Entfernung.

**Den Wunden erlegen.** Der vom italienischen Kriegsschauplatz verwundet zurückgekehrte Infanterist Johann Kosi des ist gestern im k. k. Landwehrmarodenhaus seinen Verletzungen erlegen.

**Kriegsranheiten erlegen.** Der jüngste Sohn des Goldarbeiters Herrn Josef Spaltl in Bettau, Wachtmeister im Fusarenregiment Nr. 6, der schon mehrmals vor dem Feinde stand, ist infolge von Kriegsstrapazen in Ghonghor (Ungarn) an Bauchtyphus im 22. Lebensjahre plötzlich gestorben. — Der Infanterist des Nr. 47 Johann Macher aus Rothwein ist nach viermonatigem Leiden im Spital in Wittowitz einer Kriegsranheit erlegen.

**Marburger Biostop.** Morgen den 11. bis einschließlich den 13. August gelangt zur Vorführung ein recht gutes Detektivdrama in 3 Akten, „Der falsche Schein“, das uns einen bis über die Ohren verliebten Falschmünzer zeigt, der in seiner blinden Liebe jede Vorsicht, die ihm sein verbrecherisches Gewerbe auferlegt, vergißt und auf diese Weise der Polizei ins Garn läuft. Der Film ist spannend, in Darstellung und Photographie ausgezeichnet. Als zweites: „Ja, schön ist die Soldatenliebe“ oder „Mobilmachung in der Küche“, 3. Teil. Ein Posse, welche in dieser schweren Zeit gewiß sehr aufheitern wirken wird. Die Köchin Cenzl (Frau Anna Müller-Vinck) wittert einen freien Nachmittag und bestellt ihren Musketier Hans. Um diesen Nachmittag würdig zu feiern und ihren Feldgrauen mit seiner spärlichen Kost zu versöhnen, schickt sie Loni, das Kammerkätzchen, um eine umfangreiche Wurst. Als es sich das Paar im Salon zu gemächlich sein läßt, kehrt Cenzis Gnädige mit ihrem Bräutigam, der unglücklicherweise ein Vorgesetzter von Hans ist, heim. Da die Mobilmachung in der Küche einen sehr guten Besuch zu verzeichnen hatte, so dürfte auch der dritte Teil seine Wirkung nicht verfehlen. Verlauf der Eintrittskarten: an der Biostopkassa ab halb 6 Uhr nachmittags.

**Warschauer auf der „Marburger Hütte“.** Als am Donnerstag durch Bergwanderer die frohe Kunde von der Einnahme Warschaws auf die Hütte drang, löste sie allenthalben hellen Jubel aus und in kurzer Zeit prangte die Hütte und deren Umgebung im Flaggenfchmuck. Abends hielt im Beisein der äußerst zahlreichen Hüttenbesucher Herr Großkaufmann Anton Riffmann eine wohlgedachte, von patriotischem Geiste getragene Rede, in

welcher er den Heldennut der verbündeten Heere pries und des hervorragenden Opferfinnes der im Hinterlande Verbliebenen gedachte. Vereinsobmann Herr Josef Mostböck betonte im Besonderen die beispielgebende, glänzende Tapferkeit unserer Hausregimenter und der alpenländischen Truppen, beglückwünschte die zahlreich anwesend gewesene männliche Jugend, daß es ihr vergönnt sei, diese große, für sie lehrreiche Zeit mitzuerleben und schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf unseren greisen, obersten Kriegsherrn. Patriotische und nationale Weisen drangen in die Stille der Bergwelt, verkündend das trutzige Wollen, unsere Feinde endgiltig niederzurängen zum Wohle unseres deutschen Edelvolkes, zum Wohle unserer vielgeliebten Heimat.

**Des Kindesmordes** war die 25 Jahre alte Theresia Brodnjak, Magd beim Besitzer Franz Gech in St. Margen, vor dem Ausnahmegerichte angeklagt. Sie hatte am 25. Juni d. J., ohne daß jemand etwas davon wußte, im Schweinestall einem frühzeitigen Kinde das Leben geschenkt. Zwei Tage später wurde das Kind, ein Knabe, als Leiche in ihrem Bette entdeckt. Dem Gendarm und dem Erhebungsrichter gegenüber gab die Brodnjak an, daß sie das Kind unmittelbar nach dessen Geburt an den Füßen gepackt und mit dem Kopfe wiederholt auf den Betonboden des Schweinestalles geschlagen habe, bis das Kind tot war. Dies habe sie über „Einfüsterung des bösen Geistes“ getan. Später widerrief sie aber dieses Geständnis und gab an, daß das Kind mit dem Kopfe zu Boden gefallen und dadurch ums Leben gekommen sei. Die Ärzte gaben Gehirnblutung als Todesursache an. Das Ausnahmegericht konnte nicht zur vollen Ueberzeugung vom Tatbestande des Kindesmordes kommen und verurteilte die Brodnjak nur wegen Uebertretung nach § 339 St.-G. (Geburtsverheimlichung) zu drei Monaten strengen Arrest.

**Letzte Drahtnachrichten. Erfolge am Dnjestr.**

**Abgeschlagene Italienerangriffe.**

Wien, 10. August. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: 10. August 1915.

**Russischer Kriegsschauplatz**

Bei Czernelica auf dem Südufer des Dnjestr bemächtigten sich innerösterreichische und kistenländische Heeres- und Landwehrregimenter einer brückenkopfartigen Stellungen, welche die Russen bisher hartnäckig zu behaupten wußten.

Der Feind flüchtete über den Fluß und ließ 22 Offiziere und 2800 Mann als Gefangene und 6 Maschinengewehre, viel Fuhrwerk und zahlreiches Kriegsmaterial in unserer Hand.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Die täglichen Geschüßkämpfe an der Südwestfront hielten auch gestern noch an. Im Görzischen und bei Plava steigerten sie sich zuweilen zu bedeutender Heftigkeit.

Drei italienische Angriffe gegen den nach Westen vorspringenden Teil des Plateaus von Doberdo und ein Vorstoß des Feindes bei Sagora (südlich Plawa) wurden abgewiesen. Sonst hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: von Hüfer, Feldmarschalleutnant.

**Festung Lomza erobert! Wieder 10.000 Gefangene der Rarw-Armee. Zusammenpressen der Zange.**

Berlin, 10. August. [Wolff-Büro.] Großes Hauptquartier, 10. August mittags.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Oestlich von Ypern gelang es starken englischen Kräften, sich in den Besitz des Westteiles von Hooge zu setzen. Französische Minen Sprengungen in der Gegend des Gehöftes Beau Sejour in der Champagne waren erfolglos.

Nach der Zerstörung des Viaduktes westlich von Damerstirch durch unsere Artillerie am 30. Mai haben die Franzosen im Zuge einer Umgehungsbahn die Varg, südlich

von Mansbach, überbrückt. Die kürzlich fertiggestellte Brücke wurde gestern durch einige Vollerreffer unserer Artillerie zerstört.

Am Südrande des Hessewalbes westlich von Verdun wurde ein französischer Fesselballon heruntergeschossen. Am 9. August um 11 Uhr abends war ein feindlicher Fieger auf Cadzand (auf holländischem Gebiete in der Nähe der belgischen Grenze) Bomben. Zwischen Bellingen und Reinweiler (südlich von Müllheim in Baden) mußte ein französisches Flugzeug im Feuer unserer Obwehrgeschütze landen. Führer und Beobachter sind gefangen genommen. Bei Pfirt wick ein französischer Fieger, durch unser Feuer gezwungen, auf Schweizer Gebiet aus.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

Auf der Westfront von Rowno wurde der Angriff unter ständigen Gefechten näher an die Fortslinie herangetragen. Hierbei machten wir wieder einige hundert Russen zu Gefangenen. 4 Geschütze wurden erbeutet.

Truppen der Armee des Generals von Scholtz durchbrachen gestern nachmittags die Fortslinie von Lomza, erstürmten Fort 4 und nahmen heute bei Tagesanbruch die Festung.

Südlich von Lomza wurde die Straße nach Ostrow kämpfend überschritten. Ostrow wird noch vom Gegner gehalten. Von Wojany, westlich von Prot, bis zur Bugmündung haben unsere Truppen diesen Fluß erreicht.

Seit dem 7. August wurden 423 Offiziere, 10.100 Mann zu Gefangenen gemacht.

Ostlich von Warschau ist die Armee des Prinzen Leopold von Bayern bis nahe an die Straße Stanislawow - Nowo-Minsk gelangt.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Die Armee des Generalobersten von Bohrsch erreichte in der Verfolgung die Gegend nördlich und östlich von Belesow. Sie nahm Anschluß an den von Süden vordringenden linken Flügel der Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Auf der Front von Kostrow bis zur Bugmündung wurden die feindlichen Nachhuttruppen auf ihre Hauptkräfte zurückgeworfen.

**Oberste Heeresleitung**

**Warschaus Räumung.**

**Arbeit der Russen.**

Amsterdam, 9. August. (Tel. d. R.B.)

Nach einer Meldung des 'Handelsblad' aus London erfährt die Times' aus einer Depesche des Berichterstatters der Chicagoer 'Daily News' beim russischen Heere über die Räumung Warschaus:

Diese begann am 15. Juli. Die Polizei suchte jedes Haus auf und forderte dazu auf, die Stadt zu verlassen und Frachtwagen zur Verfügung zu stellen. 350.000 Personen zogen ostwärts, ebenso viele Bewohner aus der Umgebung kamen dafür in die Stadt. In Warschau sind 10.000 Familien zugrunde gerichtet (?). Der Berichterstatter kennt vier Fälle von Leuten, die in den letzten Monaten 200.000 Pfund besaßen und jetzt bettelarm sind. Alles was an Metall in der Stadt war, wurde entweder nach dem Osten geschafft oder zerstört. Es blieb sicher nicht mehr als eine Tonne Kupfer zurück. Die schweren bronzenen Glocken der Kirchen wurden weggeführt. Seit 21. Juli waren alle Fahrzeuge über die Weichsel gebracht. 20.000 Fuhrwerke fuhren quer durch Rußland nach Moskau. Die Lebensmittel waren in den letzten Tagen ungefähr zehnmal teurer als sonst. Die Wasserleitung arbeitet nicht mehr, weil die Maschinen nach dem Innern Rußlands gebracht wurden.

Rotterdam, 9. August. (Tel. d. R.B.)

Dem 'Rotterdamer Courier' zufolge veröffentlicht die Times' eine Meldung des Berichterstatters der Chicagoer 'Daily News', die von diesem am

1. August von Stockholm aus gesandt worden ist und noch folgende Einzelheiten über die Räumung Warschaus enthält: Die Fabriken wurden kurzerhand ausgeräumt. Die Besitzer erhielten die Erlaubnis, was sie von ihrem Eigentum in Sicherheit bringen konnten, unentgeltlich nach dem Osten zu versfrachten. Tag und Nacht hörte man Explosionen, die von Sprengungen der Fabrikeinrichtungen herrührten. Jedes der Bruchstücke der gesprengten Maschinen wurde auf der Bahn verladen. Tag und Nacht gingen lange Wagenkolonnen nach dem Osten. Soldaten waren damit beschäftigt, die kupfernen Telegraphendrähte herunterzuholen. Alles Kirchengüter wurde nach Rußland gebracht.

Das auf den Feldern stehende Getreide wurde vernichtet und Dörfer dem Erdboden gleichgemacht. Rings um Warschau wurde ein Kranz von Verschanzungen aufgeworfen, den Bewohnern der Vorstädte wurde befohlen, sich nach der Stadt zu begeben. Keine Zivilperson darf weiter als bis Brest-Litowsk reisen. Mit der Räumung der Städte zwischen Warschau und Brest-Litowsk ist begonnen worden. Leute konnten in der letzten Zeit für Paptergeld kein Brot mehr bekommen. Die meisten Läden sind geschlossen. Wie verlautet, hatten die deutschfreundlichen Polen eine Liste von russenfreundlichen Polen aufgestellt, um sie den Deutschen bei ihrem Einzug zu geben. Infolgedessen sind viele russenfreundliche Polen geflüchtet. Die Polizei hat fünf deutschfreundliche Polen, die vor der Wohnung eines Russenfreundes eine Kundgebung veranstaltet hatten, kurzerhand auf der Straße niedergeschossen. Mehr als 5000 Soldaten sind zurückgeblieben.

**Aus Rußland.**

**Gefälligte Duma-Stenogrammen. Abgesetzte Gouverneure.**

Petersburg, 9. August. (R.-B.) Der 'Nowoje Wremja' zufolge hat das Mitglied des Seniorenkonzvents der Duma, Kerenzki, der Führer der revolutionären Bauernschaft, darüber Beschwerde geführt, daß die Stelle seiner Rede über die Friedenswünsche aus dem amtlichen Stenogramm gestrichen wurde. In derselben Seniorenkonzventsitzung wurde festgestellt, daß der Kriegs-Oberzensor, General Swonikow, den Dumasitzungen beiwohnt und gemeinsam mit dem Präsidenten zu bestimmen hat, was aus dem Stenogramm zu veröffentlichen ist. Ungefähr zehn Gouverneure, die nicht genug energisch gewesen sind, wurden gestern vom Minister des Innern abgesetzt.

**Die Türkei im Kampfe.**

**Feindliches Unterseeboot vernichtet!**

Konstantinopel, 9. August. (B.-R.) [Ag. Tel. Milli.] Das Hauptquartier teilt mit:

Am 5 Uhr 50 Min. früh brachte eines unserer Wasserflugzeuge vor Bulair ein feindliches Unterseeboot durch Bomben zum Sinken.

Nächst Ari Burnu schlugen wir gestern wiederholte Angriffe des Feindes unter Verlusten für ihn zurück. Bei Sedbil-Bahr zerstörten wir für Bombenwürfe bestimmte feindliche Stellungen. Auf den übrigen Fronten nichts Wesentliches.

**Das harte Engländerherz.**

London, 9. August. (R.-B.) 'Daily News' ziehen einen Vergleich zwischen der vorbildlichen Art, wie in Deutschland und Frankreich die Soldaten, welche ihre Gliedmaßen verloren haben, gesorgt wird, und mit den Zuständen in England. Das Blatt sagt, das Oberhaus habe das Pensionsgesetz verlangt und so die nötigen Gelder nicht flüssig gemacht. Die verstümmelten Soldaten in England seien daher auf Almosen angewiesen.

**Neuerliches Erdbeben.**

Pola, 10. August. (R.-B.) Heute nachts zeichneten die Seismographen wieder zwei stärkere Erdbeben. Herdbistanz des ersten 1200 Kilometer, wahrscheinlich Kleinasien. Das zweite Erdbeben hatte eine Herdbistanz von 600 Kilometer, Balkanhalbinsel oder Italien.

**Ziehung der Massenlotterie.**

Wien, 10. August. (R.-B.) 80.000 R. gewinnt Nr. 78.235; 30.000 R. gewinnt Nr. 31.473; je 10.000 R.: Nr. 8722, Nr. 73.264 und Nr. 85.929; 5000 R. gewinnt die Nr. 105.161.

# Reizende Dirndlstoffe

waschbar, und **Boile Marquisett**, weiß, glatt und gemustert, waschbar, Blusenfeide, Rohseide für Kleider, Blusen und Hemden. Japanseide, waschbar. Fahnenstoffe in allen Farben.  
**Felix Michelisch**, zur Briellaube, Herrengasse 14

**GROSSE-Modenwelt**  
 Tonangebend! Unerreicht! Kleben-Schnittbogen  
 Abonnement b. all. Postanstalt u. Buchhandl.  
**1 1/2 K**  
 Farbenprächtige Kolorits.  
 Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W  
**Achten Sie genau auf Titel!**

## Marburger Marktbericht vom 7. August 1915

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
<b>Fleischwaren.</b>	Kilo			<b>Wacholderbeeren</b>	Kilo	1	10
Rindfleisch	"	3	80	Kren	"	1	60
Kalbsteisch	"	4	—	Suppengrünes	"		
Schafsteisch	"	4	—	Kraut, saures	"		
Schweinsteisch	"	4	—	Rüben, saure	"		
" geräuchert	"	4	—	Kraut	100	Köpfe	
" frisch	"	4	—	<b>Getreide.</b>			
Schinken frisch	"	4	20	Weizen	Intn.	38	
Schulter	"	4	20	Korn	"	32	
<b>Vitrualien.</b>				Gerste	"	30	
Weizenmehl	Kilo		70	Hafer	"	38	
Rohmehl	"		54	Rufurup	"	34	
Brotmehl	"		54	Hirse	"	72	
Weißpohlmehl	"		54	Haide	"	72	
Türkenmehl	"		36	Bohnen	"		
Haidebrot	Liter	1	25	<b>Geflügel.</b>			
Hirsebrot	"	1	12	Indian	Stück	7	20
Gerstbrot	"	1	25	Gans	Paar	6	—
Weizengries	Kilo		80	Ente	"	5	—
Türkenries	"		76	Brathühner	"	7	—
Gerste, gerollte	"	1	30	Kapaune	Stück		
Reis	"	2	40	<b>Obst.</b>			
Erbsen	"		—	Äpfel	Kilo	30	
Linjen	"	1	30	Birnen	"	30	
Bohnen	"		16	Nüsse	"		
Erdäpfel	"		54	<b>Diverse.</b>			
Zwiebel	"	3	—	Holz hart geschw.	Meter		
Knoblauch	"		12	" ungeschw.	"	14	
Eier	Stück	1	80	" weich geschw.	"		
Käse (Topfen)	Kilo	3	60	" ungeschw.	"	12	
Butter	"		28	Holzbohle hart	Kilo	12	12
Milch, frische	Liter		10	weich	"	12	12
" abgerahmt	"		96	Steinohle	100K.	3	60
Rahm, süß	"	1	16	Seife	Kilo	1	90
" sauer	"		—	Kerzen Unschlitt	"		
Salz	Kilo	4	—	" Stearin	"	3	80
Rindschmalz	"	5	20	" Styria	100K.	6	50
Schweinschmalz	"		—	Heu	"		
Speck, gehackt	"	4	40	Stroh Lager	"	5	50
" frisch	"	5	50	Futter	"	5	50
" geräuchert	"	4	80	Streu	"	4	50
Kernfette	"	1	20	Bier	Liter		56
Brotschalen	"		96	Wein	"		96
Zucker	"	2	—	Brauntwein	"		
Kümmel	"	2	—				
Pfeffer	"	4	—				

## L. Kralik's Marburger Ankündigungsanstalt

Edm. Schmidg. 4 MARBURG. Edm. Schmidg. 4.

Der verehrten Geschäftswelt empfehle ich meine auf den begangenen Straßen und Plätzen unserer schönen Draustadt aufgestellten Ankündigungssäulen.

### Die beste und wirksamste Anpreisung

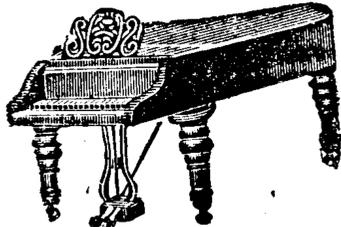
ist daher ein längerer Anschlag an diesen Säulen. Der gegenwärtigen Zeit Rechnung tragend, habe ich daher die Preise aufs niedrigste gestellt und es kostet somit ein Anschlag auf 25 Säulen und 5 Tafeln, also auf 30 Plätzen nur 6 Kronen für die Woche, 20 Kronen für den ganzen Monat.

Bogengröße 63x95 cm. Alle Arten Ankündigungen (Plakate) werden in der eigenen Druckerei schön und billig hergestellt.

Recht zahlreiche Aufträge erwartet hochachtungsvoll:

**L. Kralik's Marburger Ankündigungsanstalt.**

**I. Marburger Klavier-, Piano und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt**  
**Isabella Hoyniggs Nachf A. Bäuerle**  
 Klavierstimmer und Musiklehrer  
 gegründet 1850  
 Sebillorstrasse 14, I. St. Hofgel. d.



Große Auswahl in neuen und über Spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.  
 Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billig berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Gitarrenunterricht erteilt.

### Liegefaltten und Stehfaltten

werden gelegt bis 120 Zmt. Breite bei C. Büdelselt, Marburg, Herrengasse 6. 1188  
 Auswärtige Aufträge schnellstens.



### „Franko“ allen voran!

Bestes, unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Karton 60 Heller.

**Mohren-Apotheke, Hauptplatz 3 und Adler-Drogerie Marburg, Herreng. 17. Mag. Pharm. A. Wolf**

**Wenn Sie** nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die **ärztlich erprobten**

## Kaiser's Magen-

## Pfeffermünzcaramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden u. erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren.

Paket 20 und 40 Heller bei Roman Pächner & Söhne Nachf. und Fr. Brull, Stadtapoth. zum I. Adler, W. König, Marienhilf-Apoth., Viktor Sabost, Apoth. „zur heil. Magdalena“ und Mag Wolfram, Drogerie Karl Wolf, Apoth. zum Mohren in Marburg.

## Friseurgehilfe

gesucht. Gut rasieren, Haarschneiden und dressieren. Lohn 100 K. Nicolodi, Graz, Hofgasse 9. 3082

## Zur Anfertigung von Drucksorten jeder Art

Bestand seit 1795.

empfiehlt sich

Int. Telephon Nr. 24.

die bestens eingerichtete

# Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

### Verlags-Drucksorten

für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare, Preislisten, Rechnungen, Firmadruk auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc. Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

# Versicherungsagenten u. Reisebeamte

werden für Kriegsversicherung ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen.

Persönliche Vorstellung bei Herrn Josef Baumeister, Marburg, Tegetthoffstraße 35.

## Schwarzbäcker

werden aufgenommen in der Unterbrotsfabrik in Wien, X., Absberggasse 35. Fahrspesen werden nach der Aufnahme rückvergütet. 3082

## Feldgrüne

und hechtgraue

## Uniformen

Leinen-, Kammgarnblusen, Hosen, Gummimäntel und Wetterkrägen, Feldstiefel.

Tadellose Ausführung in allen Größen lagernd.

## Warenhaus H. J. Turad

Marburg, Tegetthoffstrasse 7.

## Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

## Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintauch und Verkauf überpielte Instrumente. Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



Am Hauptplatze im „Theresienhof“ eine fünfzimmerige

## Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu vermieten. Auch als Büro vortrefflich geeignet. — Auskünfte im Kaffee „Theresienhof“. 4842

## Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäzille Büdefeldt Marburg, Herrengasse 6.

## Wildkastanien

sowie getrocknete 2916

## Speiseschwämme

kauft jedes Quantum zum besten Preise Ignaz Tischler, Marbg.

## Gummi-Absätze

empfiehlt 3061

## Lederhandlung Hauptplatz 11.

## Grosses Gewölbe

mit 2 Auslagen, anschließ. Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. Anfrage bei C. Büdefeldt, Herrengasse. 2944

## Lehrjunge

findet sofort Aufnahme. Eisenhandlung Vinzenz Kühar, Tegetthoffstraße 1. 2828

## Verloren

in der Triererstraße u. Perckstraße eine goldene Uhr samt Kette. Abzugeben geg. gute Belohnung Berggasse 22.

## Ruhigen Bettplatz

sucht alter anständiger Mann, oder kleines Kabinett hier oder Umgeb. sofort. Anträge unter „Bettplatz“ an die Verw. d. Bl. 3139

## Geschäftsdienner

und Lehrjunge wird aufgenommen bei Silb. Fontana jun., Spezerei- und Eisenhandlg., Marburg. 3139

Schönes kleines

## Stadthaus in Marburg

mit herrlichem Gemüse- und Biergarten, ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Anträge erbeten unter „Wegen Krankheit 13.000“ an die Verw. d. Bl. 3142

## Guter Obstmost

zu haben. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 3154

Deutsche

## Konversationsstunden

werden gegen billiges Honorar erteilt. Adresse erbeten an W. d. Bl.

## Kanzleikraft,

gänzlich militärfrei, sucht Stelle. Adresse in der W. d. Bl. 3140

## Suche Lehrer

(Lehrerin) zur Erlernung der slow. Sprache. Zuschriften unter „M. B.“ an die Verw. d. Bl. 3134

Schönes großes

## Zimmer

für zwei Personen, event. mit Herdbenutzung zu vermieten. Langergasse 21, Tür 2. 2953

## Kontoristin

in Stenographie und Maschinenschriften gut bewandert, sucht Stelle. Anfrage unter „Kontoristin“ an W. d. Bl. 2567

Echt orientalische

## Teppiche u. Vorhänge

in großer Auswahl, Bezüge und Stickerien für Wäfen, Metallkunstgegenstände usw. — Vertretung der bosnisch-herzegowinischen landes-ävarischen Ateliers.

Wilhelmine Berl Marburg a. D., Schulgasse 2.

## Ungar. Lehrer

oder Lehrerin für die erste Volksschulklasse gesucht. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 3141

Tüchtigen

## Verwalter

lebzig, gänzlich militärfrei, in allen Zweigen der Landwirtschaft praktisch bewandert, sucht sofort die Keiserliche Gutsverwaltung Pöckern. 3135

## Absolvent

eines Handelskurses, Maschinenschriften und Stenographie bewandert, bei gutem Erfolge sucht Stelle in einer Kanzlei. Anträge unter „Absolvent“ an W. d. Bl. 3144

## Handlungslehrling

der deutschen und slowen. Sprache mächtig, nett und ehrlich, wird sofort aufgenommen bei Alois Prea, Kaufmann in Rohitsch. 3150

## Familienhaus

sehr nett und gut gebaut, 3 Zimmer, 2 Küchen, Dachboden, Keller, Waschküche, Brunnen, Gemüsegarten, schöne ebene staubfreie Lage, für Pensionisten besonders passend. Preis 8400 fl. Anzahlg. 2000 fl. Rest nach Vereinbarung. Näheres Thejen 37 bei Marburg. 3151

## Einf. Stubenmädchen

gesucht. Anzufragen Frau Rosa Lehrer, Gutgeschäft, Herrengasse 22.

## Arbeitspferd,

sehr gut, sicher im Zug, sehr fromm, ist sofort zu verkaufen. Franz Podlipnik, Thesen 37.

## Feldwächter

wird sofort aufgenommen. Gemeindeamt Lembach.

Großes schönes

## ZIMMER

sehr gut eingerichtet, tabellos rein, in sehr freundlicher gesunder Lage, sofort an einzelnen Herrn zu vermieten. Anfrage in W. d. Bl. 2899

Bessere hilfesuchende

## Damen

finden liebevolle Aufnahme und gute Pflege bei gepr. Geburtshelferin. Th. Woboscheg, Burgplatz 1, 1. Stod. 2973

## Lehrlinge

finden Aufnahme bei Mich. Nonner, Zimmer-, Dekorationsmaler und Anstreicher in Marburg, Ferdinandsstraße 3. 2901

## Obstpacht gesucht!

Suche die Obstnutzung in mehreren Domänen oder Herrschaftsgärten für das Jahr 1915 zu pachten. Offerte unter „100 W. R. 1171“ an Kaiserreichs Annoncen-Expedition, Graz.

## Pferdestall

und Wagenschuppen zu vermieten. Anzufragen Körntnerstraße 47.

Deutsches

## Stubenmädchen

nach Budapest, anständig, fleißig, reinlich 24 fl. Lohn wird gesucht. Vorzusprechen von 2-4 Uhr, Ferdinandsstraße 9, parterre. 3077

## Zu verkaufen

2 Paar neue Kaminetgeschirre und 1 Kuh mit Kalb. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3089

## Forstwart

mit niederer Staatsprüfung, einer slavischen Sprache mächtig, wird für ein Gut in Untersteiermark aufgenommen. Zuschriften mit Zeugnisabschriften sind unter „F. W.“ an die Verw. d. Bl. zu richten. 3099

Guten bürgerlichen

## Mittagstisch

empfiehlt Hermine Reistenhofer, Kasinogasse 2. 3103

## Beschluß.

Geschäftshaus, Mitte der Stadt, passend für jedes größere Geschäft mit großem Hof ist frankheitshalber unter sehr guten Bedingungen billig zu verkaufen. Schriftliche Anfragen an die Verw. d. Bl. 3075

## Wohnung

in Ober-St. Kunigund, bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Keller, Garten und Stall zu vermieten. Anfrage bei Herrn Menhardt, Witzheim.

Kleines, nett möbliertes

## Zimmer

Mitte der Stadt, 1. Stod, mit oder ohne Verpflegung, am 15. d. zu vermieten. Färberg, 3, 1. Stod, Tür 4.

Neu gebaute

## VILLA

steuerfrei, in einer sonnigen, staubfreien, ruhigen Lage, 14 Minuten vom Hauptplatz, folglich preiswert zu verkaufen. Anzucht. in d. W. d. Bl.

## WOHNUNG

gesucht: 3-4 Zimmer, sonnig u. trocken, Veranda oder Balkon, ohne Umgeheiser. Zuschriften mit Preisangabe unter „W. W.“ an W. d. Bl.

Tüchtige verlässliche ältere

## Kontoristin

wird aufgenommen. Offerte sind zu richten an Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße. 2949

## Cahonya

Eierteigware, beste Suppenpeise, zu haben bei Ferd. Hartinger, Tegetthoffstr. 29.

## Supfervitriol

zu haben bei F. Hartinger, Tegetthoffstraße 29. 2909

## Lehrjunge

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird im Spezereiwarengeschäft Ignaz Tischler aufgenommen. 2627

## Kristallzucker

liefert billigt 2847 Ignaz Tischler in Marburg.

## Kohlenlösch

20-25 Fuhren hat kostenlos abzugeben Styria-Dampfmühle Ludwig Franz Söhne. 2928

## Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfesen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei fl. 4- monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen effektiviert rasch, reell und billig Egmund Schilling, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kofuth Lajosplatz 29. (Retourmarkte erbeten.) 2790



## Moritz **TILLER** & Co.

k. u. k. Hoflieferanten u. Kammerlieferanten. Hoflieferanten Sr. Majestät des deutschen Kaisers u. Königs von Preussen.  
 Filiale Graz, Kaiserfeldgasse 9. Filiale Triest dzt. Graz, Kaiserfeldgasse 9.

### Unser Vertreter

ist jeden

# Dienstag, Donnerstag u. Samstag

von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr in

# Marburg, Hotel Mohr

anwesend.

Eventuelle Wünsche betreff Besuch unseres Vertreters in der Wohnung oder in der Kanzlei wollen dorthin  
 oder direkt an uns mitgeteilt werden.

### Eine ältere Person

wünscht als Wirtschaftlerin oder bei  
 Kinder unterzukommen. Verlostr. 16.

### Züchtige Zahlkassierin

sucht Stelle. Briefe erbeten. Nämtner-  
 straße 85. 3156

### Nettes Mädchen

verlässlich, wird zu 2 Kindern über  
 den Tag gesucht. Wo, sagt die Ww.  
 d. Blattes. 3147

### Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Samerlinggasse.

Geht allen voran!

Eigene Lichtanlage. Bringt stets erstklassige Neuheiten. Tadellose Vor-  
 führung. Vollkommen flimmerfreie Bilder. Großer modern und bequem  
 eingerichteter, lustiger Saal. Künstlerische Musikbegleitung.

Programm vom Mittwoch den 11. bis 13. August

1. Österreichische Kriegswoche. Aktuell.
  2. Neue Lichtspielereien. Juxtarikaturen.
  3. Frühling im Wienerwald. Naturaufnahme.
  4. Der falsche Schein.  
 Detektivroman von Hans Hyan in 3 Akten.
  5. Ja! Schön ist die Soldatenliebe, oder Mobilmachung in  
 der Küche. 3. Teil. Militärhumoreske mit Frau Anna  
 Müller-Bincke in 2 Akten.
- Vorstellungen täglich um 7, 9 und 11 Uhr. An Sonn- und Feiertagen  
 um 2, 4, 6 und 8 Uhr abends.  
 Jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag Musik Herren-Salonquartett.

### Impregnierungsanstalt Köttsch

sucht energischen **Platzmeister**, beider Landessprachen mächtig,  
 zum sofortigen Antritt. Bewerber mit polnischer Sprache be-  
 vorzugt. 3153

### Schlagbarer Wald

bis 50 Joch, womöglich nächst Bahnstation, wird gegen Bar-  
 zahlung sofort zu kaufen gesucht. Zuschriften mit genauer  
 Beschreibung und äußerstem Preis unter „Wald 1915“ an die  
 Verwaltung d. Blattes. 3148

Anzeige.

## Pilsner Urquell

aus dem Bürgerlichen Brauhause habe ich im Ausschank-  
 sowie schmackhafte **Mittagskost**, zu der Jetztzeit angemessenem  
 Preise hergestellt, worauf ich das geehrte Publikum höflichst  
 aufmerksam mache. 3136

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtend

**Josefine Gattler**

Restaurateurin der „Gambrinushalle“, Schillerstraße 29.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen lieben Verwandten,  
 Freunden und Bekannten tieferschütternd Nachricht von dem Ableben ihres unvergesslichen,  
 guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

## Anton Pipusch

Großgrundbesitzer

welcher am 9. August 1915 um 10 Uhr abends nach längerem schweren Leiden im Alter  
 von 57 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Donnerstag den 12. August 1915  
 um 10 Uhr vormittag im Trauerhause, Slemen Nr. 25, feierlichst eingesegnet und sodann  
 auf dem Ortsfriedhofe in Sellnitz a. Drau zur letzten Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird Donnerstag den 12. August 1915 in der Ortspfarr-  
 kirche Sellnitz a. Drau gelesen werden.  
 Slemen, am 9. August 1915.

Moissa Pipusch, Gattin, Anton, Friedrich, Mag Pipusch, Maria Petek,  
 geb. Pipusch, Kinder, Johanna und Theresia Pipusch, Schwiegertöchter, Franz  
 Petek, Schwiegersohn. Sämtliche Nichten und Enkel.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner lieben,  
 guten Gattin, Mutter und Tante, der Frau

## Emma Gruber

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen Kranz- und  
 Blumenpenden sage ich allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefst-  
 gefühlten Dank.

Marburg, am 10. August 1915.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

## Zeppeline über London.

Verfolgung flüchtender Russen über den Wieprz. Widerstand am Bug. Italienische Angriffe bei Montalcione unter schweren feindlichen Verlusten zurückgeschlagen.

### Polonaise.

So ernst auch und so deutlich die Glockenklänge von Warschau sprechen, mit so leichtfertigen Optimismus sucht doch die französische Presse ihre Leser über die Bedeutung der Dinge noch irrezuführen. Nicht nur Bilder aus der Zerstörung von Moskau werden herausbeschworen und in grellen Bildern gemalt, Bilder von der Zerstörung aller Lebensmittel, aller Gebäude, aller Wege, als ob ein Jahrhundert spurlos an der militärischen Entwicklung vorüberzog, sondern es wird auch den Lesern begeistert erzählt, wie das russische Heer „im Takt“ hinter die Linie Njemen-Bug zurückgeführt wurde, wie es „unversehrt“ blieb, und wie völlig bedeutungslos das Ereignis von Warschau sei, das durchaus in der Linie der geheimnisvoll gigantischen Pläne des Großfürsten lag. Jawohl, sie ziehen sich, wie die *P. N. N.* sagen, „im Takt“ zurück, in einer Art von *Polonaise*, wie sie dem Lande entspricht. In festlich-feierlichem Tanzschritt mit mäßiger Bewegung, wie man die *Polonaise* etwa tanzte, als Heinrich III. von Anjou in Krakau den polnischen Thron bestieg. Nur daß Hindenburg und Mackensen den Takt schlagen, nicht ganz so liebenswürdig und gleichmäßig, wie Wolfgang Amadée, und nicht ganz

so lustig, wie der Walzerkönig Strauß. Der Tanz, den die Russen nach ihrem Taktstock tanzen, erinnert vielmehr ein wenig an das alte Volkslied: „Ich und mein junges Weib können schön tanzen, sie mit dem Bettelsack, ich mit dem Kanza!“ Denn immer jämmerlicher, immer elender gestaltet sich dieser „*March im Takt*“, der die Russen trotz der erstaunlichen Zähigkeit ihres Widerstandes immer dicht und dichter auf die schmalen Linien treibt, die ihnen zu ihrem Rückzug noch offen sind. Auch jetzt wieder, nachdem Warschau und Zwangorod fielen, sehen sie Pfeiler auf Pfeiler ihres Hoffens wanken: Vor allem bei Kowno, im Kampfe gegen Scholz und Gallwitz, die jetzt auch den starken Widerstand brachen, den die Russen zwischen Lomza und der Mündung des Bug, im Nordosten von Warschau, zu leisten versuchten, um hier dem harten Griff der Zange zu entgehen. Nun ergießen sich auch schon über die eroberte Festung Lomza hinweg die deutschen Truppen gegen Bjełostok, um so den Knotenpunkt von fünf wichtigen Bahnen zu beherrschen! Hier allein haben 25.000 Russen den Weg nach dem wilden Westen antreten müssen: Sie allerdings im Taktschritt! Die Armeen von Scholz und Gallwitz eroberten auch die starken Festungen Segrze und Serock, sie umfassen Nowo-Georgiewsk

und fielen den Schützen von Praga in Flanke und Rücken. Schon ist von Nowo-Georgiewsk das erste Fort genommen — wir wissen von Antwerpen, von Zwangorod her, daß der Besitz des ersten Forts auch das nahe Ende der gesamten Festung bedeutet. Nicht die Russen marschieren im ebenen Taktschritt, wohl aber die Truppen der beiden Kaiserstaaten, die mit ungeheurer Gleichmäßigkeit, furchtbar regelmäßig von Erfolg zu Erfolg, von Graben zu Graben, von Festung zu Festung schreiten und jeden Strohhalme und jeden Strich zerreißen, an den sich das feindliche Hoffen noch klammern mag. So haben jetzt deutsche Flugzeuge bereits die Bahnhöfe von Nowo-Minsk und Sieblec, den Rettungsweg nach Brest-Litowsk, mit Bomben belegt, und verbündete Truppen haben, von Lublin aus nach Norden und Osten drängend, bei Ruskowola die Stellung der Russen erstürmt und bei Lenczna sich den Austritt aus den Sümpfen und Seen erzwungen, die Russen über den Wieprz gejagt und sie weiter verfolgt, — in gleichem Schritt und Tritt! Und das Grauen des Bierverbandes begleitet die wuchtige Tragik dieser Phase des gewaltigen Krieges, welcher auch der russischen *Polonaise* Takt und ebenes Gleichmaß versagt. Hoffentlich bis zum Ende des schaurigen Totentanzes!

### Im Banne der Vergangenheit.

Kriminalroman von M. V. Hohenofen.

23

(Nachdruck verboten.)

Aber was konnte ich damit ändern? Max Fröhlichs Tat wurde damit nicht mehr ungeschehen gemacht. Ich kann auch heute noch nicht hassen. Der eine ist eben verdorben und gestorben, ohne daß er noch einmal den Weg zurückgefunden hätte. Ich habe ihn auch lange schon als einen Toten betrauert. Es ist gut so!“  
Matthias Rabuser hob den Kopf; es war, als lauschte er, ob in ihren Worten nicht ein Doppelsinn liegen könne, als wollte er daraus hören, wie viel sie von allem wisse.  
„Wer sagt, daß er tot ist?“  
„Zweiundzwanzig Jahre ist er ferngeblieben. Nicht ein Wort hat er an mich geschickt.“  
„So ist gar keine Nachricht mehr von ihm gekommen?“  
„Nein! Ich will mit dem Schicksal nicht hadern. Ich will auch jetzt nicht mehr anklagen, da ich nun eine alte Frau geworden bin. Wunderlich genug treibt es das Leben. Matthias Rabuser hat ein Vermögen erworben. Und seine Tochter und Max Fröhlichs Sohn sind beisammen und warten darauf, was wir sagen werden.“  
Nun erst schien Matthias Rabuser den Zusammenhang zu verstehen.  
„Sein Sohn!“

„Ja! Ich habe deine Tochter hier gesehen, ich habe ihr tief in die Augen zu blicken versucht, um das Herz zu erkennen, und ich habe gefunden, wie gut ihr Herz sein muß. Sie weiß nichts von dem, was einmal geschehen war. Auch mein Sohn ahnt nicht, wer seinen Vater zugrunde gerichtet hat. Er hat diesen Namen nie von mir gehört. Und ich werde diese Vergangenheit auch in meiner Erinnerung für immer austilgen, um der Tochter willen, die ich bei der ersten Begegnung liebgewonnen habe, weil mein Junge sie liebt.“  
Das war es!  
So hatte Matthias Rabuser doch die Wahrheit geahnt.  
„Ich verstehe nun! Er soll mein Schwiegersohn werden! Das ist wohl der vortrefflich ausgeklügelte Plan?“  
Da hob die alte Frau den Kopf, als lauschte sie aufmerksamer; sie hatte aus seiner Stimme einen Ton herausgehört, der sie an die weit zurückliegende Zeit erinnerte. Die Stimme war die des Matthias Rabuser vor zweiundzwanzig Jahren.  
„Hier ist nichts ausgeklügeltes worden! Schwer genug hatte es mich getroffen, als mir mein Junge gerade diesen Namen nannte!“  
„Bah! Als er dann von meinem Vermögen sprach?“  
„Geld! Das habe ich immer verachtet! Vor dem Gelde habe ich mich nie gebeugt! War das nicht auch ein Vermögen, das von dem Matthias Rabuser dem Max Fröhlich abgenommen worden war?“

„Das war gewonnen!“  
„Mit welchen Mitteln, Matthias Rabuser?“  
„Im Spiel! Ich hätte mir er verlieren können.“  
„So soll also eine Abrechnung erzwungen werden? Ich wollte es nicht! Ich wollte den Frieden, um der Liebe unserer Kinder willen.“  
„Und weil mein Geld gut genug wäre.“  
„Still! Willst du nun auch noch die wehrlose Frau beschimpfen, Matthias Rabuser? Ja. Im Spiel hattest du gewonnen! Aber eine Unklugheit hattest du doch begangen. Die Karten, mit denen du spieltest, waren auf dem Tische zurückgeblieben. Ich habe sie aufbewahrt und habe sie heute noch! Die Karten waren gezeichnet, Matthias Rabuser, mit falschen Karten hattest du gewonnen!“  
Da lachte er.  
„Warum hast du das nicht sofort erklärt?“  
„Als ich das entdeckte, da war Max Fröhlich bereits in die Welt hinausgezogen, von wo er nicht mehr zurückkam, und wo er verdorben sein mag. Durch deine Schuld! Ich hätte ihn nicht mehr gewinnen können! Und hassen oder rächen, das habe ich nie gekannt. Die Karten besitze ich noch. Trotzdem die Summen nur durch falsches Spiel gewonnen waren, verlangtest du das Geld innerhalb vierundzwanzig Stunden. Und du mußtest wissen, daß Max Fröhlich die Summe nur durch eine Möglichkeit in seinen Besitz bringen konnte. Und Max Fröhlich beschritt die eine Möglichkeit, die Spielschuld an Matthias Rabuser zu bezahlen.“  
(Fortsetzung folgt.)

**Zeppeline über London.**

**Bombenwürfe auf Englands Ostküste.**

Berlin, 10. August. (Tel. d. R.-B.)

Das Wolff-Büro meldet:

In der Nacht vom 9. zum 10. führten unsere Marineluftschiffe Angriffe gegen befestigte Küsten- und Hafensplätze der englischen Ostküste aus. Trotz starker Gegenwirkung wurden britische Kriegsschiffe auf der Themse, die Docks von London, ferner der Torpedobootstützpunkt Harwich und wichtige Anlagen am Humber mit Bomben beworfen. Es konnte gute Wirkung beobachtet werden. Die Luftschiffe sind von ihrem erfolgreichen Unternehmen zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: v. Behnke.

**Der Seekrieg.**

**Zur Vernichtung der 'India'.**

Bodoe, 10. August. (B.-R.) Nach den neuesten Meldungen wurden im Ganzen 142 Mann der Besatzung des torpedierten englischen Hilfskreuzers 'India' nach Narvik gebracht, davon 82 mit der 'Gösterland' und 60 Mann mit dem bewaffneten englischen Fischdampfer 'Saxon', außerdem 11 Tote. Der Kapitän soll sich unter den Geretteten befinden. Insgesamt sind etwa 160 Mann ums Leben gekommen. Ein Inspektionschiff wird heute 48 Gerettete und drei Tote von Helligvaer abholen. Die übrigen Toten werden morgen hier begraben werden.

**Die Minensperre von Riga.**

Berlin, 10. August. (R.-B.) [Wolff-Büro.] Zur russischen Meldung, daß bei einem großen deutschen Flottenangriff auf den Rigaer Meerbusen drei Kriegsschiffe verloren gegangen seien, erfahren wir von zuständiger Stelle, daß es sich nicht um einen großen Angriff, sondern um eine Erkundung russischer Minensperren handelte und daß lediglich zwei kleine Minensuchboote verloren gingen. Die Nachricht von dem Verluste dreier deutscher Schiffe ist frei erfunden.

**Verfenkt.**

Ymuiden, 10. August. (R.B.) Der holländische Fischdampfer 'Centracht I' landete 10 Mann von der Besatzung des deutschen Fischdampfers 'Saturn', der gestern nachmittags von einem englischen Kreuzer in der Nordsee verfenkt worden ist.

**Die deutschen Unterseeboote.**

Berlin, 11. August (R.-B.) Von zuständiger Seite wird den Blättern mitgeteilt: In norwegischen Blättern findet sich die Behauptung, deutsche Unterseeboote führten keine Flagge und hätten ihre Nummer entfernt, um neutrale Schiffe versenken zu können. Diese Behauptung ist falsch. Die Behauptung, daß deutsche Unterseeboote keine Nummer mehr führen, ist richtig. Die Gründe hierfür sind militärischer Natur.

**Das deutsche Kriegsziel.**

**Erklärung der Nationalliberalen Partei.**

Berlin, 10. August. (Tel. d. R.B.)

Das Wolffbüro wird von nationalliberalen Reichstags- und Landtagsabgeordneten um Veröffentlichung folgender Erklärung ersucht.

Kürzlich fand eine Zusammenkunft führender Persönlichkeiten der Nationalliberalen Partei, hauptsächlich von Reichstags- und Landtagsabgeordneten, in Berlin statt. Bei Besprechung der Lage wurde der einmütigen Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß das Verhalten gegenüber dem Reichskanzler, wie es in jüngster Zeit an einigen Stellen der Partei öffentlich betätigt wurde, weder die Gesamtstimmung der Partei wiedergibt, noch von den Anwesenden gebilligt wird. Die öffentliche Erklärung des Reichskanzlers liefert keinen Anlaß zu der Annahme, daß er schwächliche, den Interessen des Reiches nicht dienende Politik betreibt. Daß seine Politik volles Vertrauen verdiene, wird durch jede persönliche Aussprache mit dem Reichskanzler nur noch verstärkt. Unbegründete Angriffe gefährden die Einmütigkeit des deutschen Volkes im Gegensatz zu der ihm aus der Seele gesprochenen Kundgebung des Kaisers, als letztes Ziel dieses Krieges einen Frieden zu erlangen, der uns die notwendigen militärischen, politischen und

wirtschaftlichen Sicherungen für die Zukunft bietet und die Bedingungen erfüllt zur ungehemmten Entfaltung unserer schaffenden Kräfte in der Heimat und auf dem freien Meere.

**Der Fliegerkrieg.**

Berlin, 10. August. (R.-B.) Gestern vormittags machten sechs bis acht feindliche Flugzeuge einen Angriff auf die außerhalb des Operationsgebietes liegenden Orte Zweibrücken und St. Ingbert. In Zweibrücken wurden 15 bis 20 Bomben beobachtet. Es wurde nur unbedeutender Sachschaden verursacht. In St. Ingbert acht Tote und zwei Verwundete.

Paris, 10. August. (R.-B.) Ein mit einem Offizier und einem Soldaten bemannter Zweidecker ist gestern bei Petit Bicetre bei der Landung umgekippt. Die beiden Flieger wurden schwer verletzt und starben bald darauf.

**Die nordamerikanischen Kriegslieferungen.**

Bisher um 8 Milliarden.

Madrid, 10. August. (R.-B.) Die Zeitung 'Epoca' meldet, daß die vom Bierverbände in den Vereinigten Staaten gemachten Bestellungen den Betrag von 8 Milliarden Francs erreichen.

**Die Wirren in Mexiko.**

Washington, 10. August. (R.-B.) Auf Ersuchen des kommandierenden amerikanischen Marineoffiziers in Veracruz befehlt die Regierung, daß zwei Schlachtschiffe sofort nach Veracruz abgehen, da Unruhen gegen die Fremden befürchtet werden. Andere amerikanische Kriegsschiffe stehen, wenn nötig, zur Verfügung.

**Marburger Nachrichten.**

**Ein schöner Entschluß.** Einige angesehene deutsche Marburger Bürger haben sich entschlossen, aus Anlaß des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs, das Kriegesleben von 62 verehelichten, mittellosen, an der Front stehenden Landsturmmännern der Stadt und der Bezirkshauptmannschaft Marburg zu Gunsten ihrer Frauen und Kindern auf je 1000 R. versichern zu lassen.

**Für die tapferen Siebenundvierziger im Felde** wurden wieder nachstehende Spenden abgegeben: Herr Franz Pirchan 108 Paar Socken, Baronin Ehrenburg 1000 Zigaretten, Frau Emilie Göß 315 Säcke, 12 Duzend Sacktücher, Seife, Tabak, Zigarettenpapier und 5000 Zigaretten.

**Spenden.** Für die Melonvaleszentenabteilung des J.R. 47 spendete Bäckermeister Herr Wilhelm Wiltaczil 10 R. — Herr Karl Budwich, Vorstand der Dst.-Ung. Bankfiliale spendete statt eines Kranzes für die verstorbene Frau Gruber dem evangelischen Melonvaleszentenheim 20 R. — Herzlichen Dank.

**Den Kriegswunden erlegen.** Gestern um 12 Uhr 15 Min. nachts ist im hiesigen Landwehrmarodenhaus der Infanterist Jlic Dordzo eines bosnisch-herzegow. J.R. seinen am italienischen Kriegsschauplatz erlittenen Verletzungen erlegen.

**Für geflüchtete Angehörige vermister Tiroler Krieger.** Der Erste Tiroler Andreas Hofer-Verein in Wien I, Renngasse Nr. 14, hat sich erbaten, den geflüchteten Angehörigen von als vermist geltenden Kriegern, welche bei in Tirol ergänzungszuständigen Truppenkörpern dienen, über Ersuchen bei der Einziehung von Nachrichten über diese Militärpersonen behilflich zu sein.

**Spenden für das Rote Kreuz.** Von nachstehenden Herren, Frauen und Körperschaften sind für das Rote Kreuz Spenden eingelangt: Direktor Heinrich Schreiner Funderlohn für eine Damenuhr 18 R., Sühnbetrag in einer Ehrenbeleidigungsangelegenheit durch Kanzlei Dr. Drosel 10, statt einer Kranzspende für die verstorbene Frau Amalie Quandest von Frau Knauer 10, Frauen Marie Bughaumer-Zinthauer 10 und Herrn A. B. 10, aus den Sammelbüchsen in den Geschäften 69-55, Baurat Ritter von Spinler 7-50, Bezirksrichter Doktor D. Dzwatitsch 12, Maria-Raster Chem. und Zündwarenfabrik 9, Max Woschnog für Mai 51-90, denselbe für Juni 52-70, Lehrkörper der Knabenvolks- und Bürgerschule für Juni 23-20, derselbe für Juli 23-53, Ungenannt 10, Anton Slesper 10, k. l. Telegraphenerhaltungssektion 3 Marburg für Juli 12, Clotilde Altrichter der Sängergesellschaft Obersteirer 2-50, k. u. l. Hauptmann Ungenannt in Lembach 20 R., Cäcilie Kracker in Lembach, Einquartierungsgebühr 22, Raimund Zwirn, Landes-

spitalsverwalter, für August 5, Herren Werkmeister der Südbahnwerkstätte 52-61, Dr. Artur Mally für August 10, aus den Sammelbüchsen in den Geschäften 105-97, F. S. Tautscher, Einquartierungsgebühr 34-31 R. Den edeln Spendern sei bester Dank gesagt.

**Die Südmärkische Volksbücherei** im Hause Rärntnerstraße 2 bleibt wegen Reinigung vom 15. August bis 1. September geschlossen.

**Ausgestaltung des Bahnhofes von Friedau.** Man schreibt uns unterm gestrigen aus Friedau: Heute fand die politische Begehung des Projektes der Ausgestaltung des Bahnhofes Friedau unter Teilnahme der Vertreter des Eisenbahnministeriums, der Statthalterei, der Bezirkshauptmannschaft, der Stadtgemeinde und der Südbahngesellschaft statt. Das Projekt bezweckt die Ermöglichung der Kreuzung von zweihundertachtzig Zügen. Zu diesem Behufe werden die Geleiseanlagen verlängert und ein neues Magazinsgeleise hergestellt. Das heute bestehende Frachtmagazin wird abgetragen und durch ein neues ersetzt. Ferner wird für die Kohlentransporte des benachbarten Kohlenwerkes eine Schlepphanlage hergestellt. In der Station kommt eine neue Weichenicherungsanlage mit zwei Stellwerkshütten zur Ausführung. Die Verhandlung verlief ohne jeden Anstand, so daß der Baukonfens ex commissione erteilt werden konnte. Dem Vernehmen nach soll mit dem Baue schon in der nächsten Zeit begonnen werden. Wir beglückwünschen die Stadt Friedau zu dieser Bahnhofserweiterung, welche einem lange gehegten wirtschaftlichen Bedürfnisse entgegenkommt.

**Zum Raubmordversuch im Gamsgraben** wird uns noch Nachstehendes geschrieben: Anton Peitler schoß auf Peter Lauko nicht im Gamsgraben, sondern weit oben in Schober am sogenannten Toisberge in einer felsigen Waldschlucht, wo voriges Jahr zuweilen der Bauernschreck hauste. Auf dem nahen Acker war zur Zeit des Raubmordversuches ein Weib mit Mährenjäten beschäftigt. Dieses hörte damals einen schwachen Schuß und lautes Geschrei und sah, wie ein fremder Mann dem bereits fliehenden Missetäter Steine nachwarf. Der Angeschossene eilte dann nach dem eine Viertelstunde entfernten Hl. Kreuz, wo er um 1 Uhr nachmittags eintraf. Hier suchte er den Gemeindevorsteher und einen Fuhrmann. Der Schulleiter von Hl. Kreuz gab dem Verwundeten einen Schultknaben mit auf den Weg zum Gemeindevorsteher F. Galunder, welcher Lauko nach Gams führen ließ. Von Gams aus ging Lauko im ärgsten Regen zu Fuß nach Marburg. Bald nach 1 Uhr dieses Nachmittages sah man in Schoberhof einen kleinen, buckeligen Mann — Anton Peitler — aus dem Schobergraben vorbeikommen und weiter auf der Fahrstraße gegen Tresteritz zu eilen. — Von dort aus wandte er sich dann dem Bachergebirge zu.

**Nachricht von Freiheitsstrafen.** Der Kaiser hat mit Entschliebung vom 9. August 96 Sträflingen in den Strafanstalten den Rest der über sie verhängten Freiheitsstrafen machgesehen. Hievon entfallen auf die Männerstrafanstalt in Graz 15, auf jene in Marburg 13 Sträflinge.

**Die Floßfahrtinteressenten** werden darauf aufmerksam gemacht, daß voraussichtlich die Floßfahrt auf der Drau bei Faal in der Zeit von ungefähr Mitte September bis Ende Oktober l. J. behufs Ermöglichung der Fortführung der Wehrbauten bei Faal gesperrt sein wird und es sich daher empfehlen dürfte, die vorher noch möglichen Floßtransporte tunkst zu beschleunigen. Die Floßfahrteinstellung selbst wird noch besonders in der üblichen Weise verkantbart werden.

**Fahrraddiebstahl.** Am 8. August gegen 11 Uhr nachts wurde dem Feldwebel Anton A sch a z des 47. J.R. sein Fahrrad, das er vor dem Gasthause 'Lenauhof' in der Triererstraße stehen ließ, von unbekanntem Täter entwendet. Das Rad hat am vorderen Rade grünen und am hinteren Rade grauen Gebirgsmantel, weiße Felgen und schwarzen Samtsattel mit brauner Ledertasche. An der Scheibe war die Firma 'Kaiser' ersichtlich.

**Die Fälschung der Mehlkarte.** Die verheiratete Marie Miloschitsch, Besizerin in Groß-Oltisch, Bezirk Pettau, fälschte die Anweisung des Gemeindevorstandes, die ihr 2 Kilo Mehl zuwiez, auf eine 20 Kilo-Anweisung. Mit Hilfe der gefälschten Anweisung konnte sie tatsächlich 20 Kilo beziehen. Die Fälschung kam nachträglich auf und das Kreisgericht verurteilte die Miloschitsch wegen des Verbrechens des Betruges zu 14 Tagen Kerker.

**Aufruf an alle Radfahrer!** Jeder, der nicht schon Landsturmbienste leistet und des Radfahrens kundig ist, kann in irgend einer Weise Verwendung finden und nach seinen Kräften der großen Sache nützlich sein. Für die Radfahrer des I. u. I. Freiwilligen Radfahrer-Bataillons gelten hinsichtlich der Unterstützung ihrer Angehörigen dieselben Bestimmungen wie für die anderen Landsturmpflichtigen, auch brauchen die Freiwilligen Radfahrer keine eigenen Räder oder irgend eine Ausrüstung zu besitzen, sondern werden diese vom Arar beigelegt. Die Feinde sind zahllos — doch unser Sieg wird nicht ausbleiben — wenn alle mithelfen. Darum auf, ihr Radfahrer, zeigt eure Opferwilligkeit und meldet euch zum Eintritte in das I. u. I. Freiwillige Radfahrer-Bataillon. Die Auskünfte werden schriftlich oder mündlich erteilt, und zwar in der Kanzlei des I. u. I. Freiwilligen Radfahrer-Bataillon, Graz, Evangelische Schule. Sprechstunden sind täglich von 9 bis 10 Uhr vormittags.

**D' Unterländer.** Anlässlich der Anwesenheit des Sohnes des Landrichters Herrn Füllekruf, Herrn Füllekruf d. J., der in Deutschland seiner Wehrpflicht nachkommt und hier auf kurzem Urlaub weilte, veranstaltete der Verein D' Unterländer im Vereinsheime (Weiß, jetzt Tschutscher) zu Ehren seines genannten Mitgliedes einen Begrüßungsabend, der sehr gut besucht war, nicht nur von den Vereinsmitgliedern, sondern auch von Mitgliedern des Kaufmännischen Gesangsvereines. Da an jenem Abende durch die Marburger Zeitung der Fall von Warschau bekannt geworden war, gestaltete sich der Begrüßungsabend zugleich zur ersten Warschauer-Siegesfeier in Marburg. Der Obmann Herr Rabitsch verknüpfte in seiner Ansprache die Begrüßung des aus Deutschland gekommenen Mitgliedes mit der Feier des Falles von Warschau und erntete für seine ernst und auch humorvoll gehaltenen Ausführungen lebhaften Beifall. Begleitet von der Hauskapelle unter Leitung des Herrn Füllekruf d. A. wurden dann von den Anwesenden die österreichische und die deutsche Kaiserhymne stehend gesungen. Der Obmann des Kaufmännischen, Herr Vicomski und andere Redner hielten ebenfalls von Beifall begleitete Ansprachen. Eine Reihe von Toasten verschönte den Abend, der in gemüthlicher, echt 'unterländerischer' Stimmung bis zum Ende verlief. Erwähnt sei noch, daß über Anregung des Obmannes den Worten auch die Tat folgte und der Beschluß gefaßt wurde, aus Vereinsmitteln wiederum einen Beitrag zum Ankauf von Zigaretten für unsere kämpfenden Krieger zu widmen.

**Kauf von Messingmörsern gegen Kriegsmörser.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß sich das Kriegsministerium zur Förderung der Kriegsmetallsammlung bereit erklärt hat, Spenden von brauchbaren Messingmörsern über deren Wunsch hübsch ausgestattete Eisenmörser unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Die Besitzer werden eingeladen, ihre Bereitwilligkeit zum Austausch unter Angabe der Mörseranzahl bis längstens 15. August in der Kanzlei der städtischen Verwaltung, Rathausplatz 9, 1. Stock, bekanntzugeben.

**Unfälle.** Der 15jährige, beim Schloffermeister Hitzl in der Weinbaugasse in der Lehre stehende Rudolf Anzengruber verunglückte am 7. August bei der Arbeit dadurch, daß ihm eine Traverser auf die linke Hand fiel, wodurch er schwere Quetschungen erlitt. — Der 7jährige, in der Tegetthoffstraße wohnhafte Zahleuerner Franz Lachmeier wurde beim Spielen von einem Knaben derart unglücklich zu Boden geworfen, daß er dadurch einen Vorderarmknochenbruch erlitt. Beide Verunglückte mußten schwerverletzt ins allgemeine Krankenhaus gebracht werden.

**Unfall durch scheue Pferde.** Zu der unter obiger Spitzmarke gestern veröffentlichten Nachricht wird uns mitgeteilt, daß der Gefreite Anton Gilek es war, der schließlich die scheuen Pferde aufhielt und bändigte, da der gestern genannte Infanterist hiebei schon erlahmt war. Gilek versorgte auch die Pferde, nachdem sie beruhigt waren.

**Verhaftungen.** Ein 51jähriger, in Schiska bei Laibach geborener, nach Triest zuständiger Schneider, der in der Militär-Uniformanstalt in Kartschowin beschäftigt war, wurde am 9. August von der Sicherheitswache verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert. Er hatte in der Nacht zum 9. August in der Bahnhof-Restaurations in Gegenwart mehrerer Militärpersonen hochverräterische Äußerungen gemacht. Ein im Jahre 1857 in Lipa bei Romen geborener, nach Triest zuständiger

Lischler der Südbahn in Divacca, wohnhaft in St. Peter im Karst, soll am 7. August während der Eisenbahnfahrt von Graz bis Marburg in Anwesenheit mehrerer Fahrgäste hochverräterische Äußerungen fallen gelassen haben. Er wurde auf der Station in Marburg von der Sicherheitswache verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert.

**Aus Unvorsichtigkeit erschossen.** Die Söhne Paul und Johann des Realitätenbesizers Franz Simoncic in Lichtenwald spielten am 5. August in der Wohnung mit den Gewehren des Vaters. Unglücklicherweise trat gerade das Dienstmädchen, die 17 Jahre alte Marie Solce, in das Arbeitszimmer ein. Die beiden Burschen nahmen nun im Scherze mit ihren Gewehren Stellung gegen das Mädchen, wobei der 12jährige Johann losbrückte. Die Schrotladung drang der Solce in die Herzgegend und führte ihren sofortigen Tod herbei.

**Liebesgaben für die Südarmee.** (Dritter Spendenausweis der Sammelstelle des Stadtrates, Herrengasse Nr. 2.) Die Herren: Anton Mertschun 4 R., Gemeindecart Urbaczel 20, Abgeordneter Franz Neger 10, Johann Krajnc 2, Servat Matotter 10, Landesgerichtsrat Albert Kofol 11, Apotheker Wolf 30, Ernst Gilert 6, Rupert Burgstaller 1, Dr. Johann Schmiderer 100, Emil Strohbach 20, Josef Marting 100, Alois Jöbstl 2, Franz Sempel 4, Ungenannt 20, Kaspar Hausmaninger 60, v. B. 5, August Zahradnit 2, Oberlandesgerichtsrat Dr. Gustav Wolau 25, General Voisl 30, Ungenannt 3, Ungenannt 2, Hauptmann Herzog 20, A. Schweizer 5, Oberst Haber 10, M. Bedjanic 10, Franz Derwuschel 100, Roland und Kurt Voisl 10, Ungenannt 4, Oberst Lehar 15, Ungenannt 10, Karl Primer 50, Ferd. Greiner 20, M. M. 10, Landesgerichtsrat Albert Kofol 1 Paar Steigeisen, Felix Mischelesch 50 Paar Fußklappen, 12 Duzend Sacktücher, Richard Burgstaller 1 Paar Lederamaschen, Adolf Teyber 12 Pfeifen, 50 Paket Tabak, 10 Paket Zünder, Ungenannt 100 Zigaretten, 1 Paket Tabak, Johann Bregar 50 Paket Tabak, A. Schweizer 2 Flaschen Cognac, Freiwillige Schützen 4. Regiment 1. Kompagnie 1000 Zigaretten, Doktor Bennigerholz 6 Paket Tabak, 5 Paket Zigarettenpapier, 3 Paket Zünder, 3 Paket Schokolade. Die Frauen: Ungenannt 10 R., Baronin Ehrenburg 20, Cäcilie Krater 10, Inspektor Lischke 10, Fanni, Erna, Elise und Gusti Richar 14, Verein Frauenhilfe 20, Luise Sartory 4, Hauptmannsgattin Fialkowska 5, Maria Feldbacher 6, Klamert 4, Franziska Schmiderer 50, Karoline Pugel 30, Paula Kofolschneegg 10, P. P. 6, Dir. Anna Hödl 5, Gisela Tschutscher 4, Resi, Hilba und Valerie Barta 15, Johanna Albrecht 5, Majorwitwe Mally 5, Josefine Müller 5, Fel. Marie Schmiderer 20, Gisela Apeldauer 10, Gertrud Janschitz 1, Maria Maschel 1, Paula Primer 10, Julie Primer 100, Kathi Primer 30 R., Dora Badl 20 Paket Tabak, 6 Paket Zünder, 30 Block Zigarettenpapier, 2 Paar Strickshuhe, Verein Frauenhilfe 80 Paar Socken, Martha Badl 1000 Zigaretten, Mina Druschlowitsch 200 Zigaretten, Marie Höfer 315 Zigaretten, A. Blaker 2000 Zigaretten, Anna Schirek 10 Paket Zünder und Zigarettenpapier, Hauptmannsgattin Antonie Fialkowska 200 Zigaretten, Anna Badl 1000 Zigaretten, 22 Block Zigarettenpapier, Helene Millonig, Feistritz 1000 Zigaretten, Amalie Zwetler 300 Zigaretten, Carolina Pugel 27 Paar Socken, Generalin Voisl 1000 Zigaretten, Paula Kofolschneegg 1500 Zigaretten, 1 Eispickel, Hauptmannsgattin Schausberger und Pfügl 1000 Zigaretten, Frida Badl 300 Zigaretten, Dr. Mizzi Lederer 1000 Zigaretten, Elise Robitsch 15 Paket Zünder, Fel. Urbaczel 12 Paar Socken, 8 Duzend Taschentücher, Magdalena Sagmeister 40 Paket Herzogwiner, 200 Paket Zigarettenpapier, Mädchenschule II 5 Paar Socken, Wilhelmine Berl 100 Gedenkblätter, Hauptmannsgattin Schausberger 6 Wollhemden, Schule in 217 Paar Fußklappen, 192 Taschentücher, Frida Sieberer 200 Zigaretten, 6 Taschentücher, Therese Autor 200 Zigaretten, Sophie, Perzi und Toni Heinschlo 500 Zigaretten, Jenny Scherbaum 100 Zigaretten, 30 Paket Rauchtabak, 500 Zigaretten, 10 Paket Zünder, Leopoldine Simon 50 Paket Rauchtabak, 3 Pfeifen, 3 Paket Zünder, Anna Sokoll 500 Zigaretten, Mihi Marschner 500 Zigaretten, 100 Stangen Schokolade, 24 Sacktücher, Franziska Schmiderer 60 Paar Fußklappen, Deutsches Mädchenheim 70 Hemden, 72 Unterhosen, 19 Touristenhemden, 3 Leibchen, 18 Pöfster, Val de Lievre 1000 Zigaretten, 6 Paket Schokolade.

**Infektionskrankheiten.** Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 11, zugewachsen 4, verblieben 15. Typhus verblieben 3, zugewachsen 0, verblieben 3.

## Letzte Drahtnachrichten.

### Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 11. August. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: 11. August 1915.

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Die über den Wieprz vorgebrungenen österreichisch-ungarischen Truppen vertrieben gestern den Feind aus der Gegend nordwestlich Kock und setzte die Verfolgung in nordöstlicher Richtung fort.

Zwischen der oberen Tismienica und dem Bug, wo die Russen in der Linie Dstrow-Uhrusk neuerlich festen Fuß gefaßt haben, ist der Angriff der Verbündeten im Gange.

Sonst im Nordosten nichts Neues.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Artillerie und die Angriffstätigkeit der Italiener an der Küstenländischen Front nahmen gestern wieder an Umfang zu.

Am Rande des Plateaus von Oberdo griffen stärkere feindliche Kräfte unsere Stellungen östlich Monfalcone an diese verblieben nach erbitterten Kämpfen ausnahmslos in unserem Besitz. Der abgeschlagene Gegner erlitt namentlich durch flankierendes Geschützfeuer schwere Verluste.

Zwei Angriffe gegen den nach Westen vorspringenden Plateauteil wurden schon durch unsere Artillerie erstickt.

Gegen den Görzer Brückentopf versuchten sich die Italiener bei Pevma an die Hindernisse heranzuarbeiten. Hier wurden sie mit Handgranaten vertrieben.

In der in der Dunkelheit bei Sagrado (südöstlich Plava) angelegte feindliche Angriffe mißlangen ebenso wie die vorgestrigen.

Im Rärntner und Tiroler Grenzgebiete ist die Lage unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

#### Die italienische Geistlichkeit im Felde.

##### Der Papst lobt ihre Tapferkeit.

Lugano, 11. August. (R.-B.) 'Gazetta del Popolo' meldet aus Rom: Der Papst hat an den Feldbischof Monsignore Bartolomasi einen Brief gerichtet, in dem er die Aufführung des Klerus im Kriege lobt und den Wunsch ausdrückt, über die Opferwilligkeit und Tapferkeit der Geistlichen im Felde unterrichtet zu werden. (Die italienische Geistlichkeit muß bekanntlich auch mit der Waffe dienen; ihre im Kriege gegen Oesterreich gezeigte Tapferkeit wird, wie obige Meldung besagt, vom Papste belobt!)

#### Bahnbetriebsstörungen in Rußland.

Kopenhagen, 11. August. Die Petersburger Staatsbahndirektion gibt bekannt, daß der Betrieb auf folgenden Eisenbahnlinien eingestellt wurde: Riga—Reval, Riga—Dünaburg, Dünaburg—Wilna, Wilna—Dstrow, ferner alle Linien östlich von Wilna—Dstrow. Die Betriebs Einstellung erfolgte bereits am Sonntag.

#### Rückstellung in die Depots.

Lyon, 10. August. (R.-B.) Dem 'Nouvelist' zufolge ordnete der Kriegsminister an, daß die Mannschaft der Jahresthose 1889, welche seit dem 1. Jänner 1915 an der Front kämpft, in die Depots zurückgestellt werde.

#### Der englische Bundesbruder wettet...

Frankfurt a. M., 11. August. Die 'Frankfurter Zeitung' meldet aus London, daß bei Lloyd's Wetten für den Fall Petersburg abgeschlossen werden, und zwar mit 5:1.

#### Verstorbene in Marburg.

1. August: Gugnilar Johanna, Südbahn-Drehersfrau, 57 Jahre, Goghagasse.
2. August: Schmalz August, Südbahn-Locomotivführer i. R., 65 Jahre, Franz-Josefstraße.
3. August: Prufnit Tilde, Briefträgerkind, 4 1/2 Jahre, Pfarrhofgasse. — Magele Josef, Hilfsbeamter, 54 Jahre, Fabriksgasse.

# Dank und Anempfehlung.

Beehre mich, der geehrten Bewohnerschaft von Marburg bekanntzugeben, daß ich das von mir betriebene

## Gasthaus „zur Tiroler Weinstube“, Burgplatz 1

mit 5. August l. J. an Herrn Tschutschet pachtweise übertragen habe. Herr Tschutschet wird bestrebt sein, durch Verabreichung von vorzüglichen Speisen und Getränken und aufmerksame Bedienung jedermann auf das Beste zufriedenzustellen.

Gleichzeitig benütze ich anlässlich meines Scheidens von Marburg die Gelegenheit, allen meinen Stammgästen und Gästen, sowie dem geehrten Männergesangsverein Marburg, der Ortsgruppe Marburg des deutsch-österreich. Eisenbahnbeamtenvereines, den Unterlandlern und der Tischrunde der Gemütlichen, herzlichen Dank zu sagen und stelle gleichzeitig die Bitte, das Vertrauen, welches sie mir schenkten, auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.  
Hochachtungsvoll 3124

Gertrud Troger.

# Versicherungsagenten u. Reisebeamte

werden für Kriegsversicherung ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen.

Persönliche Vorstellung bei Herrn Josef Baumeister, Marburg, Tegetthoffstraße 35.

## Klaviere, Pianino, Harmoniums KOMMIS

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. Stock  
gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium.  
Katenzahlung — Billige Miete — Eintauch und Verkauf überpielter Instrumente. Telefon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



sofort oder in 6 Wochen, eventuell tüchtige Verkäuferin, die schon läng. Zeit in einem Spezereigeschäft tätig war, wird aufgenommen. Offerte an Hans Sirk, Marburg, Hauptplatz.

## Weinverkauf.

Birka 24 Hektoliter guten Eigenbauwein aus der Friedauer Gegend, Jahrgang 1913 und 1914, guter Sorte, verkauft Jakob Cajnar, Advokaturbeamte in Pettau (aus den Kellereien in Tivolzen. Bahnhstation Moschganzen. 3164

## Weinjunge

mit entsprechender Schulbildung, beider Landessprachen mächtig, wird sofort aufgenommen. Ausführliche Anträge an die Südbahn-Restaurant. St. Peter i. Kr. 3161

## Besseres Mädchen

das in guten Häusern angestellt war, als Stubenmädchen für ein Herrschaftshaus gesucht. Anträge mit Photographie, Zeugnisabschriften und unter Angabe der Gehaltsansprüche zu senden an Frau Direktor L. Winter in Bad Pösthen, Ungarn.

## HAUS

in der Umgebung von Marburg zu pachten gesucht. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 3170

## Nettes Stubenmädchen

welches auch nähen kann, wünscht in einem besseren Hause unterzukommen. Adressen erb. an die Bv. d. Bl.

Eine starke

## Aufräumerin

übern Tag wird mit 30 K. Lohn u. Kost aufgenommen. Hauptbahnhof-Restaurant Marburg. 3158

## Lehrjunge

wird in einer Eisenhandlung aufgenommen. Anfrage in Bv. d. B. 3159

Gesucht reines

## möbl. Zimmer

mit 2 Betten, Schlafstelle für das Dienstmädchen, Küche, event. nur Herdbenützung, oder bürgerliches Mittagessen. Nähe d. Kreisgerichtes erwünscht. Anbote an die Berv. d. Bl. unter „A. B.“ 3162

## Sehr schöne Kärntner

## Preiselbeer

soeben eingelangt 3170 bei Hans Sirk, Hauptplatz.



## Paniermehl, Ersatz für Semmelbrösel

## Reismehl

## Kartoffelmehl

## Gugelhupfmasse

## Bischofrotmasse

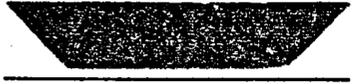
## Chokoladertortenmasse

## Schweizer Zwiebad

aus reinem Weizenmehl u. Alpenmilch erzeugt, für Magenkrankheiten sehr geeignet 3169

## HANS SIRK

Hauptplatz.



## Zu vermieten

Edwohnung, im 2. Stock, 5 Zimmer, Bade- und Dienerzimmer, fogleich, eine Wohnung im 3. Stock, 3 Zimmer, Bade- und Dienerzimmer ab 1. Oktober im Ludwighof. Anfrage bei Ludwig Franz und Söhne.

Ich erlaube mir meinen geschätzten Kunden anzuzeigen, daß in meinem Geschäft sämtliche Vordruck-, Tambourier-, Jour- und Handfäbriearbeiten prompt ausgeführt werden. 2652

## Konkurrenzlose Preise.

Monogramme werden von 8 K. aufwärts vorgedruckt u. tambouriert. W. Letonja, Tegetthoffstraße 9.

## Familienhaus

sehr nett und gut gebaut, 3 Zimmer, 2 Küchen, Dachboden, Keller, Waschküche, Brunnen, Gemüsegarten, schöne ebene staubfreie Lage, für Pensionisten besonders passend. Preis 8400 K. Anzahlg. 2000 K. Rest nach Vereinbarung. Näheres Thesen 37 bei Marburg. 3151

Kleines, nett möbliertes

## Zimmer

Mitte der Stadt, 1. Stock, mit oder ohne Verpflanzung, am 15. d. zu vermieten. Färberg. 3, 1. Stock, Tür 4.

## Obstpacht gesucht!

Suche die Obstinzung in mehreren Domänen oder Herrschaftsgärten für das Jahr 1915 zu pachten. Offerte unter „100 W. K. 1171“ an Reichs Annoncen-Expedition, Graz.

## Möbl. Zimmer

zu vermieten. Parkstraße 18, 2. Stock, Tür 12. 3118

## Tücht. Hauschneiderin

empfiehlt sich den geehrten Damen. Adressen erbeten an Bv. d. Bl. 3172

## Beschluß.

Geschäftshaus, Mitte der Stadt, passend für jedes größere Geschäft mit großem Hof ist krankheitshalber unter sehr guten Bedingungen billig zu verkaufen. Schriftliche Anfragen an die Berv. d. Bl. 3075

Technische oder administrative

## Kanzleikraft,

gänzlich militärfrei, sucht Stelle. Adresse in der Bv. d. Bl. 3140

## Arbeitspferd,

sehr gut, sicher im Zug, sehr fromm, ist sofort zu verkaufen. Franz Podlipnik, Thesen 37.

## Wohnung

zu vermieten. Rafinogasse 2.

## Handlungslehrling und Kommiss

der deutschen und slowen. Sprachemächtig, nett und ehrlich, wird sofort aufgenommen bei Alois Preaz, Kaufmann in Rohitich. 3150

## Klein. Besetzung

sofort zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Anfr. Magdalenenengasse 15, Schafamun. 2859

## Nettes Mädchen

verlässlich, wird zu 2 Kindern über den Tag gesucht. Wo, sagt die Bv. d. Blattes. 3147

Tüchtige

## Zahlfestnerin

sucht Stelle. Briefe erbeten. Kärntnerstraße 85. 3156

## Ungar. Lehrer

oder Lehrerin für die erste Volksschulklasse gesucht. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 3141

I. Marburger

## Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage

und Leihanstalt

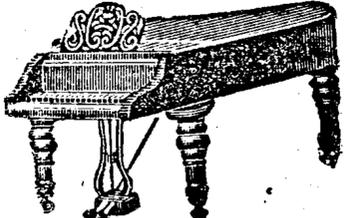
Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer

gegründet 1850

Sebillorstrasse 14, 1. St. Hofg. d.



Große Auswahl in neuen und überpielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billig berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Bitherrunterricht erteilt.

## Wildkastanien

sowie getrocknete 2916

## Speiseschwämme

kauft jedes Quantum zum besten Preise. Ignaz Tischler, Marbg.

## Lehrjunge

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird im Spezereiwarengeschäft Ignaz Tischler aufgenommen. 2627

## Kristallzucker

liefert billigst 2847

Ignaz Tischler in Marburg.

## Grabkränze

Grabulett, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei Cäcilie Büdefeldt Marburg, Herrngasse 6.

## Erlaubnis Scheine

zu haben in der Buchdruckerei L. Krall, Edmund Schmidgasse 4.

## Schlagbarer Wald

bis 50 Joch, womöglich nächst Bahnhstation, wird gegen Barzahlung sofort zu kaufen gesucht. Zuschriften mit genauer Beschreibung und äußerstem Preis unter „Wald 1915“ an die Verwaltung d. Blattes. 3148

N. l. priv. Südbahn-Gesellschaft. Station Pösthen.

# Öffentlicher Verkauf.

Am 19. August 1915 um 9 Uhr vormittag werden hier drei Waggon Preßstroh im Gewichte von zirka 30.000 Kilogramm öffentlich und außergerichtlich an den Meistbietenden gegen Barzahlung und sofortige Abbeförderung veräußert. Das Stroh kann von den Kauflustigen unmittelbar vor der Veräußerung am Lagerplatze der Station Pösthen besichtigt werden. 3171

Der Stationsvorstand: Kaufner.

Unter bürgerlicher

## Mittagstisch

für vier Personen wird abgegeben. Herrngasse 52, 2. Stock, links.

Neu gebaute

## VILLA

steuerfrei, in einer sonnigen, staubfreien, ruhigen Lage, 14 Minuten vom Hauptplatz, fogleich preiswert zu verkaufen. Anzufe. in d. B. d. Bl.

Tüchtige verlässliche ältere

## Kontoristin

wird aufgenommen. Offerte sind zu richten an Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße. 2949

## Tahonya

Eierteigware, beste Suppenpeise, zu haben bei Ferd. Hartinger, Tegetthoffstr. 29.

## Kupfervitriol

zu haben bei F. Hartinger, Tegetthoffstraße 29. 2909

## Kohlenlösch

20—25 Fuhren hat kostenlos abzugeben Styria-Dampfmühle Ludwig Franz Söhne. 2928

# Uniform-Leinenstoffe

in der neuen Feldfarbe, grün und erdbraun, in großer Auswahl, Anfertigung von Uniformen prompt und billig.

## Herrenmodegeschäft Emerich Müller,

Marburg a. D. Wiltringhofgasse 25.